

Schweiz. Verein für Volkskunde : Sektion Bern

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **9 (1913)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nächst die politische Situation in der Schweiz und dann die militärischen Ereignisse: der Durchgang der Verbündeten, die Kämpfe an der Südwestgrenze und schliesslich der Einmarsch der Schweizer in die Freigrafschaft dargestellt werden. Der Einfluss des österreichischen Generals Steigentesch auf die führenden Persönlichkeiten scheint uns etwas zu hoch eingeschätzt.

Th. de Quervain.

Schweiz. Verein für Volkskunde.

(Sektion Bern.)

Wie durch die Presse bekannt geworden ist, hat sich in den letzten Wochen eine bernische Sektion des Schweiz. Vereins für Volkskunde gebildet. Der äussere Anlass dafür ist die Landesausstellung, an der sich nächstes Jahr der Verein zu einer Gesamtsitzung zusammenfinden soll. Es war angezeigt, bei dieser Gelegenheit den Gästen eine junge bernische Sektion vorzustellen. Bisher haben sich nur in Basel und Freiburg kantonale Verbände gebildet.

Die erste Sitzung bewies, dass der Gedanke an die Gründung nicht zu früh gekommen ist. Etwa 50 Teilnehmer meldeten sich gleich zum Eintritt und seither ist die Zahl der Anmeldungen auf 70 gestiegen, so dass die neue Sektion, die sich zu Beginn des Winters formell konstituieren und mit dem Jahre 1914 dem schweizerischen Verein anschliessen wird, von vornherein lebenskräftig dasteht.

Die Initiative zur Gründung war von den Herren Prof. Dr. S. Singer, Prof. Dr. O. Schulthess, Prof. Dr. K. Geiser, Prof. Dr. K. Jaberg, Dr. H. Stickelberger und Frl. Gertrud Züricher ausgegangen. Nach einem einleitenden Referat von Prof. Singer entwickelte sich eine lebhaft Besprechung der Ziele der Vereinigung. Es wird sich vorab um eine Sammeltätigkeit handeln, die auf die Ueberbleibsel älterer Kulturschichten Bedacht nimmt und sich mit Sitten und Gebräuchen, Aberglauben und Wirtschaftsformen befassen wird.

Es ist das Bestreben der Sektion, möglichst breite Kreise auch auf dem Lande heranzuziehen. Man hat daher bereits in Aussicht genommen, dass jedes Jahr mehrere Sitzungen ausserhalb der Hauptstadt angeordnet werden. Einen Anfang machte man bereits mit einem Ausfluge, unter sachkundiger Führung, nach Aventicum. Ein Ausflug nach Aarwangen, Wynau und St. Urban steht bevor.

Die Mitglieder der Sektion sind als solche auch Mitglieder des Schweiz. Vereins für Volkskunde. Der Jahresbeitrag ist auf 50 Rappen für die Sektion neben den 3 Franken für den Verein festgesetzt, womit Vergünstigungen im Bezug der Vereinsliteratur verbunden sind. Zahlreiche Zusammenkünfte mit zwanglosen Mitteilungen sollen das Interesse an der Volkskunde wachhalten. Bereits sind eine Reihe sehr lehrreicher Mitteilungen in Aussicht genommen, so dass fürs erste auf eine erfreuliche Wintertätigkeit gerechnet werden kann. Der Vorstand

besteht aus den Herren E. Schürch, Redakteur am „Bund“ (Präsident), Dr. J. Zahler, Sekundarlehrer (Sekretär und Kassier), Prof. Dr. Singer, Prof. Dr. Geiser und Dr. Jegerlehner. E. S.


Varia.

Die wunderbar prognostication durch den allercristenlichsten kúng von Franckrich dem hertzen von Lutringen zugesant.

Allen denen so disen [!] brieff fürkumpt wúnscht meister Lienhart, der allerschöuchst únder den philosophen, alles heil. Ze wússen das in dem jar xpi. XV^c und XII^o im herbstmanodt, September genant, als die sunn im zeichen der wag sin wirt, werden alle planeten sich zesamen fügen mit der sunnen in drackenschwanz in einem wunderbaren zeichen. Da werden úberschwenglich wasser durch Saturnum, die zú sáchen ungewon sind, und wirt so groß zezamenwáung der winden und lúfften, das alle wind samenthafft hertenlich werden wángen und werden die lúffte aller dingen betrúben und grusamlich getón machen das dadurch die libe der mónschen in verzwyfflung bewegt werden und niderwerffen und verkeren alle gebúw. Und wirt ein vinsternuß der sunnen und mons von der dritten stund biß uff die einlifften vor mittag mit füriner farw, das doch groß wunder werck bedúten wirt, dadurch die mónschen gróßlich das zesehen und hóren beduren wirt, es werde dann durch die gótlích gúte und wyßheit fürkomen. Darumb werden vilerley krieg und todschleg in mancherley landen und wirt ein gemein landserdbidem und pestilentz und zerteylung der rychen der massen, das wenig lúte, die da mit richtumb begabet sind, by leben beliben werden von den angezóngten winden und wassern. Item die Sarazenj werdent sich úß dem tempel tún und ir land, ir müter verlassen mitsampt ir gesatz und werdent mit den christen gemeinschaft haben und werden cristen zú erlösung ir selen. Die vorgeschribnen sachen wellent den unwúßnen eroffnen, und bewarend úch und gedencken wo ir wonung haben wellent wand die grossen wind wángen werdent dasß kumberlich ir mugent wonung vinden im obgenanten manodt. Versechent úch mit húlinen mit sampt der spysung uff drissig tag, damit ir zú leben habent. Gott wend das alles. Sind alle philosophy in Gretzy und Arabia eins.

[Staats-Archiv Solothurn. Copiæ 8 = H (schwarz) p. 251/52.]

H. M.

 **Auch die kleinste Mitteilung** über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, **ist der Redaktion stets sehr willkommen.** 